

Vom Fischmarkt.

Infolge der fleischlosen Tage, die uns nach der letzten Verordnung der Statthalterei zweimal in der Woche, und zwar Dienstag und Freitag, beschieden sind, wurde die Nachfrage des Publikums nach Fischen eine regere. Dem Wiener Konsum stehen zurzeit aber keine besonders großen Quantitäten an Fischen zur Verfügung. Einerseits mangelt es in Wien an entsprechenden Kühlräumen zur Einlagerung von mehreren Wagonladungen von Nordseefischen; der zu diesem Zwecke zur Verfügung stehende Gefrierraum ist unzureichend und viel zu klein, und andererseits herrscht in bezug auf Süßwasserfische ein empfindlicher Mangel an Ware. Infolgedessen haben die Preise dieser Fischartung, von der in Wien nur der Karpfen in die Waagschale fällt, steigende Tendenz. Die Karpfenpreise, die sich bis ungefähr vor vierzehn Tagen auf der Vorjahreshöhe bewegten, sind infolge des angeführten Umstandes von K. 3.— auf K. 3.40 bis K. 3.60 pro Kilogramm gestiegen. Die Fischproduzenten, die darauf hinweisen, daß die Viehpreise im allgemeinen gestiegen sind, verlangen für die Fische höhere Preise und verkaufen, da die Provinz diese Preise ebenfalls bewilligt, lieber dort, als daß sie an die Wiener Händler liefern, denen die Marktbehörden die Höchstgrenze der Preise vorschreiben.

Wie wir hören, liegt in der Approbationungskommission der Gemeinde ein Antrag vor, zur Einlagerung von Nordseefischsendungen provisorische Kühlräume im Schlachthause zu errichten. Die baldigste Verwirklichung dieses Antrages läge im Interesse der Allgemeinheit. Die Preise für die Seefische sind in den letzten Tagen um 10 bis 20 Heller pro Kilogramm in den einzelnen Gattungen gestiegen. Begründet wird diese Erhöhung damit, daß sich infolge der kriegerischen Operationen zur See täglich der Seefischerei größere Gefahren in den Weg stellen.